



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Dienstag, 19. März 2013

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 21. März 2013

an Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: Tariferhöhung bei den Öffis mit 01.07.2013

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Die vertragliche Grundlage des Verkehrsverbundes beinhaltet bekanntlich die Bestimmung, dass die Tarife für den Personenverkehr jährlich um die Inflationsrate plus 75 Prozent angehoben werden dürfen.

Nun wurde mit einem dringlichen Antrag der KPÖ, der am 14. April 2011 vom Gemeinderat mehrheitlich angenommen wurde, folgendes beschlossen:

Der Gemeinderat der Stadt Graz ersucht die VertreterInnen der Stadt Graz im Verkehrsverbund, darauf hinzuwirken, dass die vertragliche Grundlage des Verkehrsverbundes geändert wird. Dabei geht es vor allem um die Bestimmung, dass die Tarife für den Personenverkehr jährlich um die Inflationsrate plus 75 Prozent angehoben werden können. Die Entscheidung über die Tarifgestaltung des ÖPNV ist nach Auffassung des Gemeinderates eine politische und keine rein betriebswirtschaftliche Frage.

Diesem Beschluss wurde offenbar seitens der Stadt Graz nicht Rechnung getragen. Im Gegenteil: Den Grazerinnen und Grazern steht mit 1. Juli 2013 eine gewaltige Erhöhung der Tarife für den öffentlichen Verkehr ins Haus. Das entspricht bei der Stundenkarte einer Tariferhöhung von rund 17 % innerhalb von nur fünf Jahren (Juli 2008).

Deshalb stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs an sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

Frage:

Was werden Sie unternehmen, damit der Beschluss des Gemeinderates vom 14. April 2011 zur Umsetzung gelangt?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Dienstag, 19. März 2013

Fragestunde für die Gemeinderatsitzung am 21. März 2013

an Herrn Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg

Betrifft: Notwendige Generalsanierung des Ragnitzbades

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

Das Ragnitzbad - seit 1936 als Familienbetrieb geführt - ist nach der Schließung des Pammerbades die einzig verbliebene Badeanlage im Osten der Stadt. Vor allem für Familien mit kleinen Kindern und SeniorInnen stellt dieses Areal eine unverzichtbare Freizeitoase dar.

Dankenswerterweise unterstützt die Stadt Graz den Betrieb seit Jahren mit einer jährlichen Subvention von 15.000 Euro, womit die notwendigsten Reparaturarbeiten abgedeckt werden konnten. Nun allerdings ist eine Generalsanierung unumgänglich, da sich das Becken, die Filteranlage und die Sanitäreinrichtungen, aber auch der Gastronomiebereich in äußerst schlechtem Zustand befinden. Diesen gewaltigen Schritt zu leisten sehen sich die Betreiber (deren Arbeit in keiner adäquaten Form abgegolten wird) außerstande.

Wenn die Stadt hier nicht entscheidend eingreift, ist zu befürchten, dass die Saison 2013 die letzte bleiben wird.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Frage

Was werden Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, unternehmen, damit die für den gesamten Grazer Osten unverzichtbare Bade- und Freizeitanlage in der Ragnitz bei der anstehenden Generalsanierung von Seiten der Stadt Graz die notwendige Unterstützung erhält?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Kurt Luttenberger

Dienstag, 19. 3. 2013

Fragestunde für die Gemeinderatsitzung am 21. März 2013

an Herrn Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher

Betrifft: Leiharbeitskräfte im Haus Graz

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

nach wie vor gibt es sozialpolitisch viele ungeklärte und ungerechte Punkte im Bereich der Arbeitsüberlassung/Leiharbeit (Stichwort: Lohndumping usw.).

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Frage

Wie viele Leiharbeitskräfte werden derzeit in welchen Bereichen und in welchen Abteilungen des Magistrates Graz sowie in den städtischen Beteiligungen beschäftigt (Abteilungen, Anzahl der Personen)?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 21. März 2013

Anfrage

Betrifft: Weiterführung der Englisch-Frühförderung in allen Grazer Kindergärten

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Von Oktober 2012 bis Februar 2013 wurde von der WKO in Zusammenarbeit mit dem Club International (CINT), vertreten durch dessen Vorstandssprecherin und damaliger Bildungs- und Wirtschaftsstadträtin Sonja Grabner, ein Pilotprojekt zur Frühförderung von Fremdsprachenkompetenz durch den Einsatz von „English native speakers“ in sechs steirischen Kindergärten gestartet. Das Programm sollte Kindern nicht nur spielerisch die Sprache näher bringen, sondern auch Vorsorge gegen spätere Lernschwierigkeiten und für einen besseren beruflichen Einstieg bieten. Auch Jugend- und Familienstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg hat damals den Wert der Sprachförderung betont „um den Kindern die gleichen Startchancen bei Eintritt in die Schule zu ermöglichen“ und daher auch finanzielle Unterstützung gegeben.

Bei positivem Feedback durch die Kindergärten, die Kinder und die Eltern sollte das Pilotprojekt nun fortgesetzt werden. Trotz sehr großer Akzeptanz des Programms lief jedoch die Finanzierung mit Ende Februar aus. Das Programm kann daher nur in den Kindergärten fortgesetzt werden, in denen die Eltern für die Finanzierung aufkommen. In anderen als den Modellkindergärten wird es nicht gestartet. Das entspricht nicht dem Ansatz, allen Kindern gleiche Startchancen zu geben, sondern führt, im Gegenteil, zu größerer Ungleichheit.

Daher richte ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage

Sind Sie bereit, dafür zu sorgen, dass die Stadt Graz in Zukunft dieses so erfolgreich erprobte Programm zur Sprachförderung von Kindern unterstützt, wie das ursprünglich angedacht war?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 21. März 2013

Anfrage

an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Busbahnhof Marburger Kai**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

aufgrund der Planungen zur Neugestaltung des Andreas-Hofer-Platzes gibt es anscheinend auch Überlegungen und bereits konkrete Planungen, den Busbahnhof vom jetzigen Standort am Andreas-Hofer-Platz zum Marburger Kai zu verlegen.

Dazu gibt es aber zahlreiche Bedenken:

Es fehlen die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen wie WC, Warteraum, Informationsbereich etc. Der Marburger Kai wäre wohl nur noch einspurig befahrbar, darüber hinaus wird auch durch ein- und ausparkende Busse die Staugefahr erhöht. Zahlreiche Parkplätze in der Blauen Zone für AnrainerInnen, BesucherInnen und KundInnen gehen verloren. Die Ein- und Ausfahrt des Hauses Marburger Kai 47 wird erschwert. Davon sind rund 30 BewohnerInnen und acht Büros betroffen. Für die NutzerInnen dieses Gebäudes würde eine erhöhte Lärm- und Luftbelastung entstehen.

Daher richte ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister folgende

Anfrage

Wie sehen die Planungen für den Autobusbahnhof im Zuge der Neugestaltung des Andreas-Hofer-Platzes aus, wurden AnrainerInnen von der geplanten Verlegung des Busbahnhofs informiert und miteinbezogen bzw. welche alternativen Standorte wurden bislang angedacht?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Christian Sikora

Donnerstag, 21. März 2013

A n t r a g

Betrifft: Errichtung einer Weichenanlage am Hauptplatz – Sackgasse/Ecke Murgasse

Während der Osterferien in der Zeit von 22. bis 29. März 2013 gibt es wegen umfangreicher Bauarbeiten im Bereich am Eisernen Tor eine Totalsperre für den gesamten Schienenverkehr. Wasser- Kanal- und Gasleitungen werden dabei erneuert und gleichzeitig auch der Gleiskörper inklusive der Weichen am Jakominiplatz ausgetauscht. In dieser Zeit wird unter anderem ein Ersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet, einige Straßenbahnlinien werden umgeleitet bzw. kurz geführt.

Bekannterweise wurde im Jahre 2009 die Herrengasse neu gestaltet und dabei wurden auch die Gleisanlagen für den Schienenverkehr neu adaptiert.

Während dieser Sanierung wurde am Hauptplatz für die Linien 4 und 5 eine Ersatzweiche am Eck zur Murgasse von der Sackgasse kommend errichtet, um einen reibungslosen Transport der vielen Fahrgäste zwischen Andritz und dem Hauptbahnhof zu gewährleisten. Leider wurde diese Weiche nach erfolgter Gleissanierung wieder abgebaut und in der weiteren Planung nicht mehr berücksichtigt, obwohl sie zu großen Entlastungen bei Störungen in der Herrengasse beigetragen hätte. Dabei bietet sich die Errichtung einer Weiche an dieser, für den Grazer Schienenverkehr neuralgischen, Stelle ja förmlich an!

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständige Stelle des Magistrats und der Verkehrsreferent werden ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe an die Holding Graz Linien heranzutreten, um zu prüfen, ob zur Entlastung des Schienenverkehrs bei Störungen in der Herrengasse eine rasche, unbürokratische und dringend notwendige Errichtung einer Weichenanlage im Bereich Sackgasse–Murgasse möglich wäre.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 21. März 2013

Antrag

Betrifft: Keine Reduzierung beliebter Jazz-Sendungen im ORF-Radio

Mit der frühen Institutionalisierung der Jazz-Ausbildung an den Vorläufern der heutigen Kunst-Universität vor vielen Jahrzehnten hat Graz einen international beachteten Meilenstein gesetzt. Durch diese Schule gingen unzählige großartige Absolventen und Absolventinnen aus Österreich, den Nachbarländern und sogar aus anderen Kontinenten.

Dass Graz als österreichische Hauptstadt des Jazz anzusehen ist, beweisen nicht nur viele Live-Auftritte der KünstlerInnen vor Ort, sondern auch wunderbare Übertragungen im Rundfunk.

Durch die nun leider vorgesehenen Beendigungen bzw. deutlichen Reduzierungen der Sendungen „*Jazz at its best*“ auf Radio Steiermark und der Live-Übertragungen auf Ö1 verlieren viele Jazz-Fans liebgewonnene Fixpunkte und die KünstlerInnen ein unverzichtbares Podium.

Dies sollte Graz als Ausbildungsort nicht so ohne weiteres hinnehmen, schließlich gilt die steirische Landeshauptstadt als die Jazz-Hauptstadt Österreichs und hat einen europaweiten Ruf zu verteidigen. Auch der Verflachung eines Regionalsenders sollte entgegengewirkt werden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz tritt an den ORF heran, mit dem Ersuchen, die bewährten Übertragungen (siehe Motivenbericht) beizubehalten.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Robert Krotzer

Donnerstag, 21. März 2013

Antrag

Betrifft: Jugendticket für Studierende der Universitäten und Fachhochschulen

In der Gemeinderatssitzung am 28. Februar d.J. wurde im Zuge der Beantwortung meiner Frage bzgl. der Fortführung des Mobilitätsschecks für Studierende auf das geplante Jugendticket verwiesen. Nun ist den Medien zu entnehmen, dass dieses für Studierende der Universitäten und Fachhochschulen gar nicht gelten soll. Mit Hauptwohnsitz in der Stadt Graz gemeldete Studierende sind, was das Preis-Leistungsverhältnis im öffentlichen Verkehr betrifft, weit schlechter gestellt als jene in Linz (50 Euro für ein Halbjahresticket) oder Wien (75 Euro für eine Semesterkarte). Eine gewisse Erleichterung brachte und bringt der Mobilitätsscheck.

Nicht nachvollziehbar wäre es, wenn Studierende vom Jugendticket ausgeschlossen bleiben würden.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz sollen darauf hinwirken, dass das geplante Jugendticket, mit dem die Angebote des Verkehrsverbundes um 96 Euro pro Jahr genutzt werden können, auch für Studierende der Universitäten und Fachhochschulen gilt.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin DI Christine Braunersreuther

Donnerstag, 21. März 2013

Antrag

Betrifft: **Einführung eines Kurzstreckentickets für den öffentlichen Nahverkehr in Graz**

Als Feinstaub-Hauptstadt sollte Graz eigentlich Vorbild in der Zugänglichkeit öffentlicher Verkehrsmittel sein. Stattdessen schrecken die relativ hohen Preise, die bereits für kurze Fahrten zu zahlen sind, viele Menschen von der Nutzung von „Bus und Bim“ ab. Insbesondere Familien haben bei solchen Fahrten zum Teil höhere Kosten zu tragen, als wenn sie das Auto nutzen würden.

In anderen österreichischen Städten wie Wien und Linz sowie auch im internationalen Vergleich machen Kurzstrecken-Fahrscheine (meist für 4–6 Stationen Bus oder Straßenbahn), die zum halben Preis angeboten werden, die Nutzung des öffentlichen Verkehrs für schnelle innerstädtische Fahrten attraktiv.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats und der Verkehrsreferent werden aufgrund der im Motivenbericht angeführten Gründe ersucht, darauf hinzuwirken, dass für den öffentlichen Nahverkehr in der Stadt Graz Kurzstreckentickets zur Hälfte des Normalfahrpreises angeboten werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Dienstag, 21. März 2013

Betrifft: **Zweckbindung der Wohnbauförderungsmittel**

Dringlicher Antrag

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Das System der österreichischen Wohnbauförderung wird heuer 60 Jahre alt. Ein kurzer Blick auf die Geschichte, auf die Funktionsweise und die Ergebnisse dieses Systems zeigt, dass es damit gelungen ist, relativ günstigen Wohnraum für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Auch konnten qualitative, soziale und ökologische Kriterien damit erfüllt werden.

Mit dem „Einfrieren“ der Wohnbauförderung 1996 und vor allem mit der Abschaffung der Zweckbindung im Jahr 2008 fehlen dem Wohnbau heute wesentliche Mittel. Das Land Steiermark verwendet diese Mittel, um Budgetlöcher zu stopfen. Die Konsequenz ist klar: Die Steiermark und insbesondere Graz als stark wachsende Metropole steuert auf eine Situation zu, in der es zu wenig Wohnungen mit noch höheren Mieten bei gleichzeitiger Kürzung der Wohnbeihilfen gibt.

Die jüngst entflammte Diskussion über die Wiedereinführung der Zweckbindung der Wohnbauförderungsmittel sehen wir als geeigneten Weg, um leistbaren Wohnraum zu schaffen.

Gleichzeitig – und darauf weisen vor allem auch die Gewerkschaften hin – wäre dies ein wirksamer Beitrag, um Beschäftigung zu schaffen.

Die Einwohnerzahl von Graz steigt kontinuierlich und rasch. Die Mehrheit der neuen Grazerinnen und Grazer kann sich kein Eigenheim leisten, sondern ist auf Mietwohnungen angewiesen. Die Mieten auf dem freien Wohnungsmarkt zählen in der Steiermark und insbesondere in Graz zu den höchsten in Österreich.

Es verwundert daher nicht, dass neben den Interessensvertretungen der Mieterinnen und Mieter nach einer OGM-Umfrage im Juli 2011 auch 94 Prozent der österreichischen Kommunen sowie die Bundesinnung Bau für eine Wiedereinführung der Zweckbindung der Wohnbauförderungsmittel stimmten.

Daher stelle ich im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs den

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

1. Der Bundesgesetzgeber wird im Petitionsweg aufgefordert, noch in dieser Legislaturperiode die Zweckbindung der Mittel aus der Wohnbauförderung wieder in Kraft zu setzen und

2. das Land Steiermark wird im Petitionsweg aufgefordert, bis zu einer entsprechenden Änderung der bundesgesetzlichen Situation im Sinne von Punkt 1 die für die Wohnbauförderung lukrierten Ertragsanteile ausschließlich für den geförderten Wohnbau zu reservieren.